

WIEGEN LIEDER

AUS ALLERWELT



Fortsetzung
des mehrfach
ausgezeichneten
Liederprojekts

Presseinformation

 Carus

Das Liederprojekt wird international

Wiegend und singend das Baby oder Kleinkind beruhigen – mit diesem Ritual begleiten weltweit täglich Millionen Mütter, Väter und Großeltern ihre Kinder in den Schlaf. Seit Frühzeit der Menschheit existiert dieser Brauch, in allen Kulturen. Es scheint ein grundlegendes, zutiefst menschliches Bedürfnis zu sein, die Kleinsten liebevoll zur Ruhe zu geleiten, ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Die schönsten internationalen Wiegenlieder zusammen zu tragen und in ihrer Vielfalt zu zeigen, ist das Anliegen unseres Projektes „Wiegenlieder aus aller Welt“. Damit wird das preisgekrönte „Liederprojekt“ zur Förderung des Singens mit Kindern weitergeführt, es wird international. Viel Ähnliches tritt in den Liedern zu Tage – ebenso wie Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen und Kontinenten. Und längst singen russische Mütter ihr „Baju, bajuschki, baju“ oder südafrikanische Großeltern das „Thula baba“ nicht mehr nur in ihren Heimatländern, sondern auch in Berlin, London oder Rom. So bieten Liederbuch, CD und die begleitende Website mit 51 Liedern nicht unbedingt nur Exotisches, sondern auch die bunte Vielfalt der Lieder aus Nationen, die heute in Deutschland und Europa leben.

Sender des öffentlich-rechtlichen Kulturradios begleiten das Projekt (hr2, SWR2, Deutschlandradio Kultur, mdr Figarino u. a.).



Inhaltsverzeichnis

Wiegenlieder aus aller Welt	2
Die Welt in Berlin	3
Rituale beim Singen von Wiegenliedern	4
Fremd und doch vertraut	5
Das Liederprojekt	8
Publikationen	11
Kooperationen und Partner	15

Wiegenlieder aus aller Welt

Der aufrechte Gang hat unsere Vorfahren in die Lage versetzt, ihre Kinder zu tragen, wenn sie in den weiten Grasländern Ostafrikas den großen Huftierherden folgten und dabei weite Strecken zurücklegten. So konnten sie sie bei ihren Wanderungen überall hin mitnehmen. Vom Beginn seiner Entwicklung an ist *homo sapiens* auch ein *homo migrans* gewesen, eine Spezies, die dorthin wanderte, wo es Aussicht auf etwas zu essen gab, und die sich schließlich in vielen Migrationswellen die ganze Welt erschloss. Sesshaftigkeit ist ein vergleichsweise junges Phänomen, und es ist selten von langer Dauer.

Früher wie heute sind es oft junge Familien, die sich auf der Wanderschaft befinden, Eltern auf der Suche nach Glück für sich und ihre Kinder. Dabei stehen die Eltern vor der Aufgabe, ihren Kindern Geborgenheit zu vermitteln, ohne ihnen die Sicherheit eines gewachsenen festen Zuhauses bieten zu können. Das abendliche Singen vor dem Einschlafen gehört zu den Ritualen, die Geborgenheit vermitteln und dem Kind zeigen, dass die Wanderung durch die Welt eine gemeinsame ist. In den Liedern zum Einschlafen wird oft sowohl auf die Herkunft wie auf die Zukunft Bezug genommen. Sie tragen die Sprache, den Rhythmus, die Melodie der alten Heimat weiter, verkörpern ein generationsübergreifendes kulturelles Kontinuum. Die Kinder mögen in einer anderen Sprache aufwachsen, die sie im Gegensatz zu ihren Eltern vielleicht akzentfrei sprechen lernen, aber die Wiegenlieder ihrer frühen Kindheit werden ihnen als Brücke zur Kultur ihrer Vorfahren bleiben.

Eltern auf der ganzen Welt stellt sich die Aufgabe, ihre Kinder in den Schlaf zu singen, und so ist es nicht verwunderlich, dass Wiegenlieder Gemeinsamkeiten haben. Wer sich die Lieder dieser Sammlung anhört, wird sie unschwer entdecken – und sich gleichzeitig freuen können über die vielen verschiedenen Weisen, mit der diese Aufgabe umgesetzt wird.

Wann könnte es wichtiger sein, einem Kind Beistand zu leisten, als wenn es krank ist? In deutschen Kinderkliniken ist es bislang wenig üblich, Mütter zum Singen zu ermutigen, die ihre Kinder dort begleiten. Nirgends zeigt sich die kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft infolge weltweiter Migration so deutlich wie in Kinderkliniken. Menschen, die vor Armut und Gewalt fliehen, in ein Land, deren Sprache sie nicht sprechen und über deren Bereitschaft sie aufzunehmen sie keine Gewissheit haben, tun dies vor allem für ihre Kinder, mit ihren Kindern. Kinderklinikstationen waren schon immer bunter als die übrigen Bereiche von Krankenhäusern, und Mütter und Väter, die ihren kranken Kindern Wiegenlieder aus ihrer eigenen Kindheit vorsingen, werden den vielen Farben dort eine Vielfalt von Musik hinzufügen können.

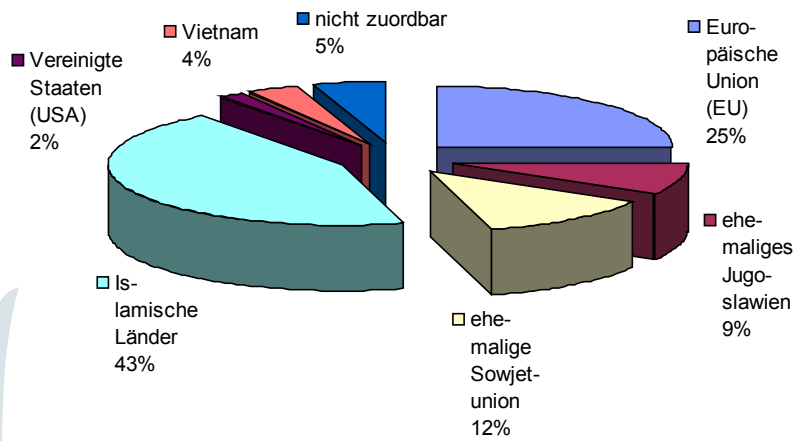
Prof. Dr. Christoph Bühner
Leiter der Klinik für Neonatologie, Charité Berlin,
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Die Welt in Berlin

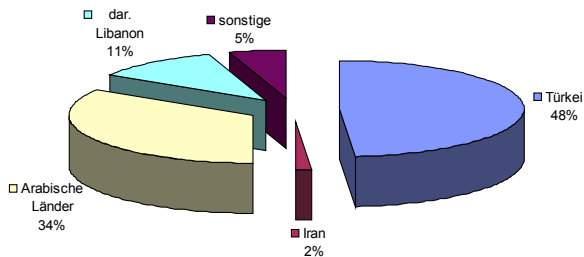
Im Jahr 2012 lebten in Berlin insgesamt über 82.000 Kinder mit Migrationshintergrund (im Alter von unter 6 Jahren).



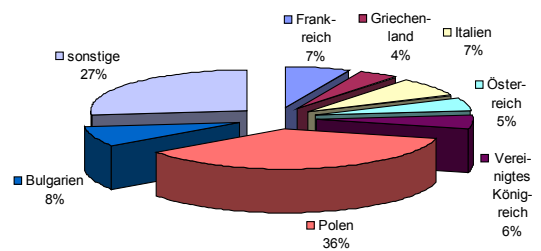
Gesamtübersicht



davon aus Ländern Islamischer Staaten



davon aus Ländern der Europäischen Union



Quelle: Statistisches Bundesamt Berlin-Brandenburg

Rituale beim Singen von Wiegenliedern

„ My grandmother had been active in the workers movement all her life, and almost every night she sang „L’Internationale“ for me (in Norwegian, of course) in order to put me to sleep. For many years, I believed that this anthem of the international socialist movement was a lullaby, and that the lyrics were about whales.

My mother also sang lullabies. She accompanied herself on guitar while singing old jazz standards. She had a loud guitar and an even louder voice – and when she started singing, it seemed that she would never stop, so I think her lullabies did more to keep me awake than to make me sleep.“

Kjetil Aamann, born in Tønsberg, Norway

„ In the case of my daughter (2 years), singing was a very nice way to start to communicate when she was tiny. It’s a very good way to catch the attention of the baby [...] with smiles and happiness. Now, it’s just crazy how she can already sing in tune and with such pleasure. She’s trying to tell words that she doesn’t understand yet, but feels that those words are mysterious and appealing. She can also experience the different moods and stories expressed in the songs, or dance according to the music. Last but not least, in every tricky situation (long way to go by car, bad mood at the end of the day), a little song saves everything and gives smiles to everyone! And you wouldn’t believe how big her repertoire is already!“

Séverine Delforge, Belgium

„ Mir wurden von meinen Eltern Wiegenlieder (oder Gute-Nacht-Lieder) vorgesungen – und ich singe meinen drei Kindern welche vor. Die fordern das mittlerweile auch ein und wünschen sich, welches Lied sie hören wollen. Da gibt es außer den altbekannten („Der Mond ist aufgegangen“ – aber bitte alle Strophen ...) auch immer wieder mal neue („Schlof kloaner Engel“), manchmal werden „normale“ Lieder zu Einschlafliedern (meine Tochter hat sich eine Zeit lang das „Hallelujah“ von L. Cohen gewünscht).

Insgesamt wirken die Wiegenlieder beruhigend, entspannend (oft erwische ich mich selbst beim Gähnen) und sind ein wichtiger Teil unseres Einschlaf-Rituals. Mal ganz abgesehen davon, dass Singen ja immer gut für die Bindung und die Sprachentwicklung ist.“

Julia Unger, Deutschland

„ I am now 77 years old and the lullabies sung to my children and grandchildren as well as to one great-grandchild, are precious always.

Another precious thought: When my husband passed away in 2006 – after a marriage of 49 years – my daughters and I as well as a few friends sang at his bedside, we sang his night time prayer learned as a child – as well as many other favourites.“

Cathy Winkel Romeijn, The Netherlands

Diese Zitate wurden in den letzten Wochen im Rahmen des Projekts „Wiegenlieder aus allerWelt“ von „European Choral Association – Europa Cantat“ (ECA-EC) gesammelt.

Fremd und doch vertraut

„Wiegenlieder aus aller Welt“, dieser Titel macht neugierig. Er lässt uns Fremdartiges, wenn nicht gar Exotisches erwarten. Sucht man in den Archiven nach alten Wiegenliedern aus verschiedenen Kulturkreisen, so fällt auf, dass diese – im Gegensatz zu anderen Liedern – meist unbegleitet sind. Wenn Instrumente eingesetzt werden, sind das Rasseln oder Klappern, selten Zupfinstrumente und in afrikanischen Kulturen manchmal Trommeln. Dann tritt fremd Wirkendes deutlich hervor. Auch die Sprachen tragen dazu bei, da sie großenteils unbekannt sind und jeweils ihren ganz eigenen Klang haben. Unterschiedlich kann auch die Art des Singens sein. In manchen Kulturen klingt die Stimme beispielsweise gepresst oder näselnd. Weitere Unterschiede kann es in den zugrunde liegenden Tonleitern geben, denn oftmals entsprechen die Abstände zwischen den Tonstufen nicht denen der in der europäischen Musik gewohnten Dur- und Molltonleitern. In der Musik Ostasiens, Afrikas und in Teilen der Südsee sind die auf einer Fünftonskala basierenden pentatonischen Tonleitern gebräuchlich. Weil aber auch manche unserer Wiegen- und Kinderlieder pentatonisch sind, wird dies bei Wiegenliedern aus diesen Kulturen nicht als besonders ungewohnt empfunden. Recht fremdartig wirkt dagegen der Gebrauch von Tonschritten, die nur ein Viertel oder ein Drittel eines Tonschrittes betragen, die der orientalischen Musik ihre Charakteristik verleihen. Ebenso typisch dafür sind Eineinhalbtonschritte. An dem türkischen Wiegenlied (Nr. 6) wird das erfahrbar. Oft wird die Melodie in orientalischen Liedern reich verziert, wie beispielsweise in den Wiegenliedern aus dem Libanon und Armenien (Nr. 16 und Nr. 10). In manchen Kulturen, zum Beispiel auf Papua-Neuguinea oder den Salomoninseln, dürfen ausschließlich Frauen Wiegenlieder singen. In Afrika wiederum ist es in manchen Stämmen üblich, in größeren Gruppen gemeinsam für die Kinder zu singen. Oder es singt eine Frau und eine zweite oder gar ein Chor von Frauen antwortet. All diese Unterschiede in der Musik verschiedener Völker lassen sich auf jeweils eigene kulturelle Entwicklungen zurückführen, die sich über einen langen Zeitraum vollzogen haben.

Im unbegleiteten Gesang steht die Melodie im Vordergrund. Was ist die Melodie? Woher kommt sie? Eltern haben mit ihren ganz kleinen Kindern, die noch nicht sprechen können, einen intensiven stimmlichen Kontakt. Ganz intuitiv erzeugen sie einen



Singsang, der oft seltsam auf Unbeteiligte wirkt. Das kleine Kind löst solch eine Verhaltensweise aus und reagiert stark darauf. In der Fachwelt wird diese Art zu sprechen mit den aus dem Englischen stammenden Begriffen „motherese“, „parentese“ oder auch „baby talk“ bezeichnet. Während die dazu häufig aus der Kindersprache entnommenen Wörter anfangs weniger wichtig sind, steht der besondere Gebrauch der Stimme im Vordergrund. Die Eltern heben ihre Stimme an und

erzeugen eindeutige stimmliche Gesten, sogenannte melodische Konturen. Diese werden häufig, aber deutlich voneinander getrennt, wiederholt. Damit übermitteln die Eltern ihrem Kind emotionale Botschaften. Sie nutzen z.B. die Rufferz (Kuckuck), um ein Kind zum Herschauen zu bewegen. Eine aufsteigende melodische Kontur erzeugen sie, um Aufmerksamkeit für die Teilnahme an einem kleinen Zwiegespräch oder Spiel zu erlangen. Langsam fallende melodische Konturen werden eingesetzt, wenn ein erregtes Kind beruhigt werden soll. Ein Lächeln oder eine andere gelungene Aktion des Kindes werden mit einer steigend-fallenden oder einer langsam fallenden melodischen Kontur belohnt. Seltener kommt es vor, dass unerwünschtes Verhalten unterbunden werden soll. Dabei können die aufsteigenden und fallenden Verläufe stärker werden. Mehrfach auf- und abschwingende Tonfolgen vermitteln die Anwesenheit und Befindlichkeit der vertrauten Person.

Sprachentwicklungsforscher haben herausgefunden, dass Eltern in ganz unterschiedlichen Kulturen diese melodischen Konturen anfangs anwenden. Vermutlich waren sie bereits üblich, bevor sich die Kulturen auseinander entwickelten und wahrscheinlich sogar, bevor sich im Laufe der Menschheitsentwicklung Singen und Sprechen herausbildeten. Offenbar leben die melodischen Konturen in den Melodien des menschlichen Gesanges weiter. Das mag wohl die tiefe Wirkung und das Bedürfnis nach Ausdruck durch Singen erklären. Im Unterschied zu den melodischen Konturen, die im „baby talk“ angewendet werden, verlaufen die Stimmbewegungen hier aber nicht gleitend, sondern in deutlichen Tonschritten. Das deutet auf eine Weiterentwicklung hin. Wenn die Aufmerksamkeit nun nicht auf die genaue Größe der Tonschritte gerichtet wird, sondern auf die Kontur, lassen sich einige Ähnlichkeiten in den spontanen Gesangsmelodien verschiedener Völker finden.

Die menschliche Stimme ist von immenser Bedeutung für das neugeborene Kind. In den letzten Monaten vor der Geburt hat es bereits die Stimme der Mutter wahrgenommen und so kann über die Vertrautheit damit eine Kontinuität hergestellt werden. Das erste Singen für den Säugling geschieht langsam und in relativ tiefer Lage. Mit seinen schlichten, immer wiederkehrenden Auf- und Abbewegungen, die wie ein Wiegen mit der Stimme anmuten, vermittelt es Geborgenheit. Oftmals werden solche Lieder ganz oder teilweise auf nur eine Silbe wie „ha-a, ha-a“ oder „lu-lu, lu-lu“ gesungen oder es werden ganz alltägliche Geschehnisse erzählt. Eine Vorstellung davon geben die Wiegenlieder aus Lappland (Nr. 31) und Korea (Nr. 39). Lieder dieser Art sind manchmal sehr lang und ohne einen Schluss. Sie können fortgesetzt und erfunden werden, solange es nötig ist. Für das kleine Kind ist es ein intensives Erlebnis, wenn Mutter oder Vater oder die Großeltern so in entspannter Weise singen. Das überträgt sich. Und man kann ja mit der Stimme auch streicheln, denn das Ohr ist ebenfalls ein Tastorgan.

Die meisten Wiegenlieder sind vergleichsweise kurz und werden in hoher Stimmlage gesungen. Auch hier überwiegen mehrfach auf- und abschwingende Tonfolgen, die aber einen größeren Tonumfang annehmen können. Wie die langsam fallenden melodischen

Konturen haben auch sie eine angenehme Wirkung. Durch steigend-fallende Konturen, die vermehrt hinzu kommen können, drücken sich Lob und Entzücken aus. In vielen Texten wird die Schönheit und Einmaligkeit des Kindes gepriesen, es wird mit Kosenamen zärtlich bedacht oder ihm eine gute, manchmal märchenhafte Zukunft ausgemalt. Sehr häufig geht es um Dinge, Spielzeug oder Tiere aus der Welt des kleinen Kindes. In einigen Texten klingt das schwere Schicksal der Erwachsenen an, auch von Armut wird gesprochen. Und immer wieder heißt es: Schlafe, mein Kind, schlafe.

Das Singen von Wiegenliedern gehört zum abendlichen Ritual. Einige Lieder, z.B. „Kleertjes uit, pyjamatjes aan“ (Nr. 34) und das beliebte „Guten Abend, gut Nacht“ (Nr. 1) von Johannes Brahms, beginnen mit einer Rufterz, die wie ein kleines Signal wirkt, um dann das Kind ins Bett und sanft in den Schlaf hinüber zu geleiten. Es kommt aber auch vor, dass eine Sängerin ihren Unmut zum Ausdruck bringt, wenn das Kind gar nicht zur Ruhe kommen will. Das geschieht mit Worten, während der beruhigende Verlauf der Melodie beibehalten wird. In einem solchen Fall erfüllt das Wiegenlied eine doppelte Funktion. Es beruhigt die Sängerin und das Kind. Zur Veranschaulichung sei auf das armenische Lied (Nr. 10) hingewiesen, das in der zweiten Strophe mit einer kleinen Rüge endet. Da heißt es: „Du hast nur einen Makel, du schläfst nicht.“ Hinter allem aber steht liebevolle Fürsorge.

Eltern stimmen ihr Singen intuitiv auf die Bedürfnisse des Kindes ab, die mit seinem Alter und der jeweiligen Situation zusammenhängen. Für Kinder, die schon eine kleine Weile aufmerksam sein können und damit beginnen, die Sprache der Mutter zu imitieren, singen die Betreuer Lieder, mit denen das Kind unterhalten wird. In diesen Liedern, die häufig sehr kurz sind, kann es größere Tonsprünge geben. Das wirkt leicht erregend und Mutter und Kind haben Freude miteinander. In jedem Fall hat die Stimme mehr Glanz, das Tempo ist schneller und die Sprache rhythmischer. Ein Beispiel für Wiegenlieder dieser Art kann das Lied „Ljulja, ljulja, ljuška“ aus Serbien sein (Nr. 50). Aber auch solche Lieder werden gesungen, um ein Kind zu beruhigen und in den Schlaf zu wiegen. Kanadische Forscher fanden heraus, dass Eltern sie dann mit sanfter Stimme und weniger deutlicher Artikulation singen. Auch das Tempo ist langsamer. Auf die gleiche Weise werden Kinderlieder adaptiert. So wird verständlich, dass aus der Melodie des Liedes „Taler, Taler, du musst wandern“, das zu einem lustigen Gruppenspiel gehört, in Verbindung mit dem Text „Müde bin ich, geh zur Ruh“ (Nr. 25) und unter Auslassen der Abwärtssprünge im Anfangsteil ein beruhigendes, schönes Schlaflied werden kann.

In dieser reichhaltigen Sammlung von Wiegenliedern finden wir manches Fremdartige, zugleich zeigt sich aber auch viel Gemeinsames. Das sollte nicht verwundern, denn überall und von jeher liegt Eltern das Gedeihen ihres Kindes am Herzen. Dazu braucht es Geborgenheit, viel Ruhe, aber auch Freude und innigen Kontakt.

Dr. Inge Cordes
Musikwissenschaftlerin, Bremen

Das Liederprojekt

Ein Benefizprojekt zur Förderung des Singens mit Kindern

Das Liederprojekt...

... bietet höchste Qualität durch

- sorgfältig ausgesuchte und recherchierte Lieder für das Projekt
- hervorragende Sängerinnen und Sänger mit ihren Instrumentalpartnern sowie über 300 Kinder, die für das Projekt singen
- mehr als 200 Radio-Hintergrundberichte des SWR2 über die einzelnen Lieder
- umfangreiche Begleitmedien in hochwertiger Ausstattung (Liederbuch, CDs, Musizierbände, Chorbücher, Texthefte)
- fantasievolle Illustrationen zu den Liedern von Frank Walka, Christoph Mett, Markus Lefrançois und bekannten Fotografen

... fördert das Singen mit Kindern durch

- ein kostenloses Online-Archiv mit Noten, Texten und Mitsingfassungen aller Lieder auf www.liederprojekt.org
- die finanzielle Unterstützung von Projekten, die das Singen mit Kindern fördern; insbesondere die Initiative GanzOhr.org
- Musik für Kinder, einem umfangreichen und kostenfreien Informationsportal für Eltern und ErzieherInnen
- die Publikation illustrierter Liederbücher, Klavierbände, Instrumentalfassungen und Chorsammlungen
- viele Aktionen rund ums Singen, z.B. Mitsingkonzerte mit Kinder- und Weihnachtsliedern

... ist ein multimediales Projekt mit

- einem kostenfreien digitalen Online-Archiv auf www.liederprojekt.org
- aktuellen Neuigkeiten auf www.facebook.com/liederprojekt
- zahlreichen Online-Partnern
- bundesweiten Partnern im Bereich Tageszeitung und Magazin
- Partnerschaften mit Kulturradios (SWR2, hr2, Deutschlandradio Kultur u.v.m.)

Die Inhalte aus dem Buch „Wiegenlieder aus aller Welt“ werden erneut kostenfrei auf www.liederprojekt.org interessierten Nutzern zugänglich gemacht. Dort stehen mittlerweile 370 Lieder zum Anhören und Mitsingen zur Verfügung.

„... Ein höchst lebendiges Archiv deutschsprachigen Liedguts, an dem sich seit 2009 Kinder- und Jugendchöre, Liedermacher und Konzertsänger ohne Gagen beteiligen.“

TAGESSPIEGEL vom 16.12.2011 über das Liederprojekt

Das Singen mit Kindern fördern!

Musik gilt als universales Ausdrucksmittel, das auch als Brücke für Sprachbarrieren fungieren kann. Ihre emotionale Wirkung können Menschen aller Länder und Kulturen fühlen und verstehen. Musiziert und gesungen wurde schon immer und überall auf der Welt. Insbesondere Wiegenlieder haben eine lange Tradition und bilden ein wichtiges Kulturgut.



Seit dem Überraschungserfolg „Wiegenlieder“ (2009) setzt sich das Liederprojekt auf verschiedenen Ebenen für das Singen in der Familie ein. Weitere Publikationen mit Volks-, Kinder- und Weihnachtsliedern folgten und haben das preisgekrönte Liederprojekt weitergeführt. Der neue Band „Wiegenlieder aus aller Welt“ öffnet das Liederprojekt für fremde Nationen und erweitert das Blickfeld auf die Vielfalt menschlicher Kultur.

Kinder singen gern – Bewegungslieder bringen Schwung in den Tag, Quatschlieder und Zungenbrecher sorgen schnell für gute Laune, Schlaflieder entspannen und bringen zur Ruhe. Lieder erzählen Geschichten, sie gliedern den Tag und das Jahr, sie gehören zu Festen einfach dazu. Dennoch ist das gemeinsame Singen in Familien und Kindergärten heute nicht mehr selbstverständlich. In vielen wissenschaftlichen Studien der jüngsten Zeit wurde jedoch immer wieder auf die Bedeutung des Musizierens, insbesondere des Singens mit Kindern hingewiesen. Das aktive Singen von Wiegenliedern hat nachweisbar eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Neugeborenen. Eine aktuelle wissenschaftliche Studie¹ zeigt, dass das Singen von Wiegenliedern die Atem- und Herzfrequenz bei zu früh geborenen Babys senkt und das Baby beim Einschlafen unterstützt. Wenn Eltern am Bett für ihre Kinder singen, stärken sie die emotionale Bindung zwischen Eltern und Kind (Bonding). Kindern, die mit Wiegenliedern in den Schlaf gesungen wurden, fällt es später auch leichter, selbst zu singen. Beim Singen lernen Kinder gute Atmung und koordinierte Bewegung, Singen ist auch Hörtraining und Sprachförderung. Das gemeinsame Singen mit Kindern fördert nicht nur die kognitive, sondern auch die soziale und psychische Entwicklung des Kindes.

Das Liederprojekt ist eine crossmediale, bundesweite und vielfach ausgezeichnete Benefizaktion für das Singen mit Kindern. In verschiedenen Medien bieten Carus und SWR2 Texte, Noten und Liedeinspielungen zum Singen an, qualitätsbewusst und

¹ The Effects of Music Therapy on Vital Signs, Feeding, and Sleep in Premature Infants, Joanne Loewy et al., Louis Armstrong Center for Music & Medicine, New York. Veröffentlicht in der medizinischen Fachzeitschrift Pediatrics am 15.4. 2013: <http://pediatrics.aappublications.org/content/early/2013/04/10/peds.2012-1367>

Zusammenfassung auf deutsch im Ärzteblatt:

<http://www.aerzteblatt.de/blog/54055/Wiegenlieder-senken-Atem-und-Herzfrequenz-bei-Fruhegeborenen>.

kindgerecht aufgearbeitet. Ziel ist es, das Singen wieder mehr in den Familien zu verankern. Stilistisch vielfältige Angebote auf CD, in Liederbüchern, im Radio und im Internet machen Kindern und (Groß-)Eltern gleichermaßen Spaß.

Unter www.liederprojekt.org ist ein kostenloses Online-Archiv entstanden. Hier finden Sie nahezu alle Lieder des Projekts mit Noten und Strophen, Instrumentalfassungen und gesungenen Fassungen sowie über 170 Podcasts von SWR2 mit ausführlichen Hintergrundinformationen zu den Liedern. Das Liederarchiv ist mit Such- und Filterfunktion ausgestattet und in Kategorien eingeteilt, um ein einfaches Auffinden der Lieder zu ermöglichen.

Gegründet wurde das Liederprojekt im Jahr 2009 auf Initiative des Sängers Cornelius Hauptmann. Mittlerweile haben sich über 100 herausragende Sängerinnen und Sänger, Vokalensembles, Chöre, Instrumentalisten und über 300 Kinder dafür engagiert. In Studios in ganz Deutschland haben sie die schönsten Kinderlieder, Wiegenlieder, Volkslieder und Weihnachtslieder exklusiv für das Projekt gagenfrei eingespielt. Diese Lieder wurden von Carus auf hochwertigen CDs veröffentlicht, aus deren Verkauf je 2 Euro an Singeprojekte gespendet werden können – bisher sind das über 370.000 Euro an Spenden (5/2013)!



Aktuell fließen die Spenden aus dem Liederprojekt an die Initiative »Ganz Ohr! Musik für Kinder« der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Eltern, Erzieher und Pädagogen finden auf der Website www.ganzohr.org Wissenswertes über Entwicklung und musikalische Entfaltungsmöglichkeiten ihrer Kinder und ganz konkrete altersbezogene Anregungen: Lieder, Kniereiter, Fingerspiele u.v.m. Eltern können sich

kostenfrei als Abonnenten eintragen und erhalten in der Folge Infos zur Entwicklung ihrer Kinder und Tipps wie sie gemeinsam mit Ihren Kindern Musik als etwas Schönes und Bereicherndes erleben können. Die Leitung des Projekts liegt bei dem Musikpädagogen Professor Hans Bäßler.

www.ganzohr.org

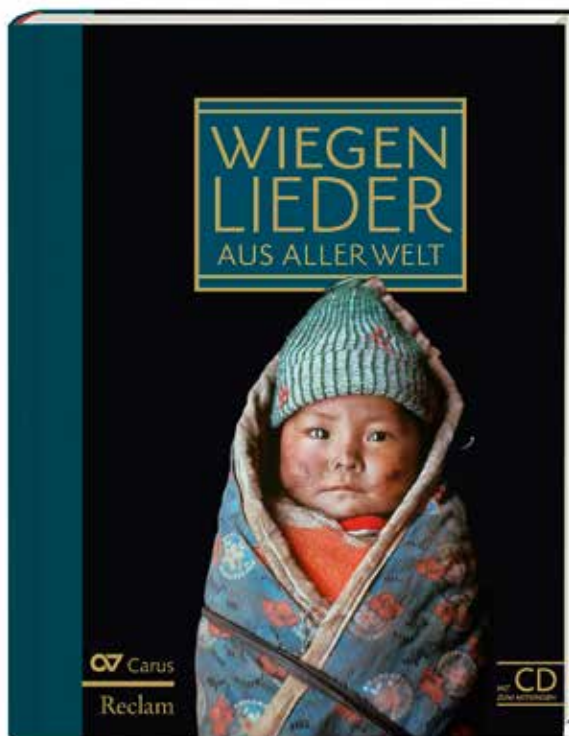
„Das Projekt an sich ist weit mehr als aller Ehren Wert ...“
Mannheimer Morgen vom 13.12.2012 über das Liederprojekt

Publikationen

Liederbuch inkl. Mitsing-CD

Herausgegeben von Reijo Kekkonen in Zusammenarbeit mit „European Choral Association – Europa Cantat“ (ECA-EC)

- 51 Wiegenlieder aus 37 Ländern in 41 Originalsprachen, mit deutscher Übersetzung und Transkriptionen
- Mit Melodien und Gitarrengriffen
- Instrumentale Fassungen zum Mitsingen der Lieder sowie die von Muttersprachlern gelesenen Liedtexte finden sich auf einer beiliegenden CD
- Mit zahlreichen ganzseitigen Farbfotografien von Babys aus verschiedenen Kulturen der Erde, aufgenommen von international renommierten Fotografen, wie Steve McCurry, Eve Arnold, Sven Cichowicz und anderen



Carus 2.405 / Reclam
Buch inkl. Mitsing-CD



27 Lala, mtoto lala

Ocuhba

La - la, ma - te - la - la - la, ma - te - la - la, ma - te - la - la
 Ma - ma a - na - na - na - na, a - ku - ge - ma - di - wa, la - la

Übersetzung:
 Schlaf, Baby, schlaf,
 Die Mutter kommt, schlaf,
 und gibt dir Milch, schlaf

45 Eji pada, pada roočka

E - ji - pa - da, pa - da roo - čka
 E - ji - pa - da, pa - da roo - čka
 E - ji - pa - da, pa - da roo - čka
 E - ji - pa - da, pa - da roo - čka

Übersetzung:
 1. Oh, es fällt, es fällt der Regen,
 meine Augen sind weinend,
 meine Hand weint, meine Hand weint,
 weinend, meine Hand weint, weinend.
 2. Oh, es fällt, fallen die Blätter,
 meine Augen sind weinend,
 meine Hand weint, meine Hand weint,
 weinend, meine Hand weint, weinend.

Wiederholungszeichen



Itsuki no Komori-uta

Japan

1. O - do - ma bon - giri bon - giri bon kara sa - kya o - ran - do bo -
n ga ha - yo ku - - rya ha - yo mo - do - ru.

2. Odoma kanjin kanjin
an hito tacha yoka shi
yoka sha yoka obi
yoka kimon.

3. Odon ga ucchin datokya
darega nyatekuryuka
ura no matsuyama
semi ga naku.

4. Semi ja gozaranu
imoto de gozaru
imoto nakunayo
ki ni kakaru.

Übersetzung

1. Es wird bis zum Sommer dauern,
danach werde ich nicht mehr hier sein.
Wenn der Sommer früher käme,
könnte ich eher zurückkehren.

2. Ich bin wie eine Bettlerin, Bettlerin,
jene Menschen sind wohlhabend.
Wohlhabende Leute haben feine Gürtel
und feine Kimonos.

3. Selbst wenn ich sterbe,
wer würde für mich weinen?
Hinter dem Haus, auf dem Kiefern Hügel,
würden höchstens Zikaden zirpen.

4. Es wären nicht nur Zikaden,
sondern auch meine kleine Schwester.
Weine nicht, meine Schwester,
ich würde mir sonst Sorgen um dich machen.

おどま盆ぎり盆ぎり
盆から先やおらんと
盆が早よ来りゃ
早よ戻る

おどま勧進勧進
あん人たちや良か衆
良か衆や良か帯
良か着物

Kurztext zum Lied

„Itsuki no Komori-uta“ gehört zu den bekanntesten Wiegenliedern Japans. Der Titel bedeutet „Wiegenlied aus Itsuki“. Itsuki ist ein Ort auf der Insel Kyūshū, der südlichsten der großen Inseln Japans, und hat heute rund 1000 Einwohner. Nur aufgrund des Liedes ist Itsuki heute noch so bekannt. Anders als viele europäische Kinderlieder ist es kein fröhliches Lied: Es drückt die Gefühle einer Sklavin aus, die unterdrückt wird und unter harten Bedingungen als Kindermädchen arbeitete. Diese Lieder wurden von jungen Sklavinnen gesungen, die selbst fast noch Kinder waren. Auch in der Melodie wird die Traurigkeit des Textes spürbar. Es gibt eine Vielzahl möglicher Strophen; im Gegensatz zu anderen Wiegenliedern erstreckt sich der Tonumfang über einen weiten Bereich.

Exklusive CD-Sammlung

Überall auf der Welt singen Eltern für ihre Kinder Schlaf- und Wiegenlieder. Parallel zum Liederbuch „Wiegenlieder aus aller Welt“ erscheint eine hochwertig ausgestattete CD mit den schönsten Liedern aus 24 Nationen.

Länder:

Armenien, Belgien / Flandern, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Indien, Italien, Japan, Korea, Lettland, Libanon, Neuseeland, Nordamerika, Norwegen, Portugal, Russland, Spanien / Kanarische Inseln, Südafrika, Tschechien / Mähren, Türkei, Ungarn sowie ein Lied in Jiddisch



Carus 83.011

Sängerinnen und Sänger:

Richard Arame, Sangeeta Bandyopadhyay, Lisa Bassenge, Shannon Callahan, Diana Moon Cerné, Éva Csermák, Elena Danko, Ingeborg Danz, Christian Dawid, Momo Djender, Huia Hamon, Hildegunn Hovde, Amelia Janes, Reijo Kekkonen, Joe Kučera, Yoo-Seon Lee, Niek van Oosterum, Yuka Otsuki, Bérangère Palix, Anahit Papayan, Filiz Solak, Michelle Terri Almgill, Francesca Tidoni, Djatou Touré, Vassilios Vougiatzis, Yijuan Zhang

Die Produktion:

Die Aufnahmen entstanden größtenteils in Berlin. In kaum einer anderen Stadt kommen so viele Musiker aus aller Welt zusammen. Der Arrangeur und Musiker Jens Tröndle („Wir Kinder vom Kleistpark“), der renommierte Filmkomponist Andreas Koslik (Der Mann auf dem Baum, Ein Hausboot zum Verlieben, Polizeiruf 110) sowie der Weltmusiker und Produzent Ramesh Weeratunga (schrieb unter anderem Welthits für Sally Oldfield) haben



Jens Tröndle, Ramesh Weeratunga, Andreas Koslik

sich Sänger und Instrumentalisten aus aller Welt ins Studio geholt und die schönsten Wiegenlieder aus ihrer Heimat aufgenommen. Traditionelle Begleitinstrumente wie das japanische Koto, die indische Tabla, das osteuropäische Bajan oder die baltische Kantele unterstreichen den originalen Klang der Lieder.

Kooperationen und Partner

Rundfunkpartner

hr2-kultur, das Kulturradio des Hessischen Rundfunks, wird ab 28. Oktober 2013 die „Wiegenlieder aus aller Welt“ wöchentlich über ein halbes Jahr hin jeweils am Samstag senden.



SWR2 begleitet „Wiegenlieder aus aller Welt“ ebenfalls mit eigenen Beiträgen.



Auswahl der Lieder

Das Liederbuch entstand in enger Kooperation mit dem europäischen Chorverband „European Choral Association – Europa Cantat“ (ECA-EC) und seines Netzwerks. So wurden in einem ersten Schritt die regional wichtigsten und schönsten Wiegenlieder zusammengetragen. Das Augenmerk lag dabei auf den traditionellen Liedern, wobei in einigen Ländern eine schriftliche Überlieferungstradition der alten Lieder fehlt bzw. Wiegenlieder erst eine eher kurze Geschichte aufweisen, was dort jeweils die Auswahl einschränkte. Gemeinsam wurden schließlich die Liedauswahl und die Details der Veröffentlichung festgelegt.



Das VOICE-Projekt

VOICE „Vision on Innovation for Choral music in Europe“ ist ein europäisches Kooperationsprojekt. Die 14 Ko-Organisatoren haben sich dazu verpflichtet sich auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. Sie arbeiten gemeinsam über einen Zeitraum von drei Jahren, um eine ausführliche Zusammenarbeit zu ermöglichen. VOICE hat spezifische Ziele und Ambitionen, die auf die ganze Chorgemeinschaft ausgerichtet sind. Darüber hinaus investiert VOICE in die Forschung über die Stimme in Partnerschaft mit Universitäten und sammelt Daten über das Chor-Leben in Europa. Die 14 Partner verbreiten die Ergebnisse, um eine neue Vision für den Chorgesang in Europa zu entwickeln.



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

www.thevoiceproject.eu

Website

In Ergänzung der Liederprojektwebsite stellt die „European Choral Association – Europa Cantat“ im Rahmen von VOICE und in Zusammenarbeit mit dem Carus-Verlag eine Website zur Verfügung, auf der alle Wiegenlieder mit Noten, Aussprachehilfen und einer englischen Übersetzung der Texte zu finden sind.

www.lullabiesoftheworld.org

Projektpartner

European Choral
Association
– Europa Cantat

Sonja Greiner (ECA-EC Generalsekretärin, Deutschland)
Reijo Kekkonen (ECA-EC Präsidium, Finnland)
Jonathan Rathbone (ECA-EC Musikkommission,
Großbritannien)
Jan Schumacher (ECA-EC Präsidium, Deutschland)

Carus-Verlag

Dr. Johannes Graulich (Geschäftsführung)
Julia Rosemeyer (Lektorat)
Sven Cichowicz, Hans Martin Saecker (Herstellung)
Emanuel Scobel, Anna Traut (CD-Label)

Reclam Verlag

Dr. Frank R. Max (Geschäftsführer)
Dr. Christian Luckscheiter (Lektorat)
Dr. Karl-Heinz Fallbacher (Vertrieb)

note 1 music

Sandra Kohlheyer (CD-Vertrieb)

Unterstützer des Liederprojekts

Verbände und Institutionen:

Allgemeiner Cäcilien-Verband für Deutschland; Arbeitskreis Musik in der Jugend (amj); Deutscher Chorverband; Landesmusikrat Baden-Württemberg; Pueri Cantores Deutschland; Stiftung Singen mit Kindern; Verband deutscher Musikschulen (VdM); Verband ev. Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker; Verband ev. Kirchenchöre Deutschlands; WHO/UNICEF-Initiative »Babyfreundliches Krankenhaus«

Medienpartner:

Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag; Stuttgarter Nachrichten; Südwest Presse; ZEIT ONLINE; note 1 music; Eltern.de; urbia.de; Leben&erziehen; FAZ.net; Kölner Stadtanzeiger; Nürnberger Nachrichten; Saarbrücker Zeitung; Thüringische Landeszeitung; netmoms; u.a.

Hörfunk: SWR2; hr2; Deutschlandradio Kultur; mdr Figarino; BR und SR

Impressum

Herausgeber: Carus-Verlag

Nutzung nur zu Presse Zwecken. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Iris Pfeiffer, Sarah Baltes

Fotos: Steve McCurry, Sven Cichowicz, Jim Rakete, Bonita Cooke

Bitte beachten Sie auch unseren Pressebereich auf www.liederprojekt.org/presse.

Es gilt als das weltweit beliebteste und bekannteste Wiegenlied. Guten Abend, gut Nacht von Johannes Brahms wird in etlichen Ländern in der jeweils eigenen Sprache gesungen.

Zart bewegt

1. Gu-ten A - bend, gut Nacht, mit _ Ro - sen be - dacht, mit _
 Näg - lein be - steckt, schlupf un - ter die Deck: Mor-gen
 früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt, mor-gen
 früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt.

Niederländisch

Goedenavond, goede nacht,
 met rozen bedacht
 ligt het kindeke teer
 daar in 't beddeke neer ...

Englisch

Lullaby and good night,
 with roses bedight,
 with lilies bested,
 is baby's wee bed ...

Finnisch

Levon hetki nyt lyö,
 jo joutuvi yö,
 pien armaani mun
 nuku laulelun! ...

Italienisch

Ninna nanna, mio ben,
 riposa seren,
 un angiol del ciel
 ti vegli fedel ...

Ungarisch

Csendes álmat, jó éjt,
 majd néz rád az ég,
 csak hunyd le szemed
 az angyal veled ...

Spanisch

Buenas noches mi amor,
 duerme bajo el rosal
 con las manos en cruz
 sobre el corazón ...

Japanisch

おやすみなさい、
 ばらに包まれ、
 なでしこ香る
 眠りの国へ。
 きみは神の
 御心により、
 明日早く
 目を覚ますだろう。

Französisch

Bonne nuit, cher enfant
 dans tes langes blancs
 repose, joyeux
 en rêvant des cieux ...

Bulgarisch

Leka nosht i lek sun,
 spi vsichko navun.
 Ti ochichki zatvori,
 sun sladuk zaspi ...

Pressekontakt



Carus-Verlag
Iris Pfeiffer, Sarah Baltes
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0711 / 797 330-217/226
Fax 0711 / 797 330-29
ipfeiffer@carus-verlag.com
sbaltes@carus-verlag.com

Partner



European Choral Association – Europa Cantat
Sonja Greiner
Secretary General
Tel. 0228 / 91256-63
Fax 0228 / 91256-58
info@eca-ec.org



Hessischer Rundfunk / hr2-kultur
Jesko von Schwichow
Ressortleitung Musik und Management
Tel. 069 / 155-4734
Fax 069 / 155-4434
jesko.von.schwichow@hr.de

Reclam

Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
Claudia Feldtner
Presseleitung
Tel. 07156 / 163 148
Fax 07156 / 163 197
c.feldtner@reclam.de

Bitte beachten Sie auch unseren Pressebereich auf www.liederprojekt.org/presse.

